

11. BUNDESVERSAMMLUNG
DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, SONNTAG, DEN 23. MAI 1999

Inhalt

Eröffnung durch Präsident Wolfgang Thierse.....	3 A
Konstituierung der 11. Bundesversammlung.....	4 D
Zur Geschäftsordnung.....	4 D
Wahlvorschläge	5 B
Erster Wahlgang	5 D
Ergebnis des ersten Wahlgangs.....	6 A
Zweiter Wahlgang.....	6 C
Ergebnis des zweiten Wahlgangs.....	6 C
Annahme der Wahl durch Dr. h.c. Johannes Rau	6 D
Ansprache von Dr. h.c. Johannes Rau	7 A
Anlage 1	
Liste der entschuldigten Mitglieder der 11. Bundesversammlung	9 A
Anlage 2	
Liste der Mitglieder der 11. Bundesversammlung	9 A

(A)

(C)

11. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland

Berlin, Sonntag, den 23. Mai 1999

Stenographischer Bericht

Beginn: 12.00 Uhr

Präsident Wolfgang Thierse: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich eröffne die 11. Bundesversammlung zur Wahl des achten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und heiße Sie herzlich willkommen. Ich wünsche uns allen ein frohes Pfingstfest.

Ich begrüße die Mitglieder der Bundesversammlung, unter ihnen Bundeskanzler Gerhard Schröder und die Mitglieder der Bundesregierung, die Ministerpräsidenten, Minister und Senatoren der Bundesländer.

(B)

Ich begrüße die Mitglieder des Bundestages und der Landtage sowie alle Persönlichkeiten aus dem politischen, kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Leben. Seien Sie herzlich willkommen!

Unser Dank gilt den Botschaftern und Angehörigen ausländischer Missionen für ihr Kommen. Wir wissen es zu schätzen, daß Sie an diesem großen Ereignis Interesse zeigen.

Schließlich grüße ich neben den zahlreichen Gästen, die unserer Einladung gefolgt sind, auch jene sehr herzlich, die diese Wahl an den Rundfunk- und Fernsehgeräten verfolgen – in unserem Land, aber ebenso in anderen Teilen Europas und der Welt.

Von dieser Stelle aus und in Ihrer aller Namen möchte ich unserem Bundespräsidenten Roman Herzog und seiner Frau Christiane unsere besten Wünsche und herzlichen Grüße in den Berliner Amtssitz, Schloß Bellevue, übermitteln.

(Beifall)

Beiden gilt unser Dank für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz, den sie gemeinsam für unser Land geleistet haben. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Gemeinwesens wissen, auf welcher vorbildlichen Weise Roman Herzog das höchste Amt in unserem Staat in den vergangenen fünf Jahren ausgefüllt hat und wie sehr das Ansehen unserer parlamentarischen Demokratie im In-

und Ausland durch seine Arbeit gemehrt worden ist. Dafür sagen wir Ihnen, Herr Bundespräsident, unseren nachdrücklichen Dank.

(Anhaltender Beifall)

Heute wird unser Land, die **Bundesrepublik Deutschland**, 50 Jahre alt. Dieses **Jubiläum** können wir Deutschen in Ost und West gemeinsam feiern. Vier Jahrzehnte geteilt, leben wir nun seit fast zehn Jahren wieder gemeinsam in einer parlamentarischen Demokratie. Vergessen wir nicht: In diesen Wochen und Monaten begannen vor zehn Jahren, im Frühjahr 1989, mit dem Einspruch gegen die gefälschten Kommunalwahlen in der DDR, mit den Botschaftsflüchtlings in Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei jene Veränderungen, die erst ermöglichten, daß wir Deutschen gemeinsam das 50jährige Bestehen unseres demokratischen Rechtsstaates feiern können.

(D)

Heute sind wir hier im Berliner Reichstagsgebäude zusammengelassen, um im Namen aller Deutschen den achten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland zu wählen. Diese Stadt und dieses Gebäude waren bereits in der Vergangenheit mehrfach Gastgeber der Bundesversammlung. Viermal konnten Parlament und Regierung nach 1949 die Wahl des Bundespräsidenten in Berlin durchsetzen. Auf Grund des Viermächteabkommens war das später nicht mehr möglich. Dieser Blick zurück verdeutlicht, wieviel sich seitdem in Deutschland und Europa verändert hat: Aus den Gegnern von einst sind Nachbarn, Partner, Freunde geworden, die die Wahl unseres nächsten Staatsoberhauptes in Sympathie und Verbundenheit verfolgen.

Bereits zum zweitenmal nach der Vereinigung Deutschlands kommt die Bundesversammlung hier im Reichstagsgebäude zusammen. Dennoch ist mit der heutigen Bundesversammlung eine Besonderheit verbunden: Der von uns zu wählende Bundespräsident wird der erste sein, der vom Amtsantritt an seinen Sitz in Berlin einnehmen wird. Und noch wichtiger: Dieser Umstand ist für uns alle fast schon eine Selbstverständlichkeit geworden. Das ist gut so, denn es drückt Wichtiges darüber aus, wie wir in unserer Bürgergesellschaft mit dem Verhältnis von Veränderungen und Kontinuität umgehen.

Präsident Wolfgang Thierse

- (A) Diese Bundesversammlung findet statt inmitten des **Umzugs von Parlament und Regierung von Bonn nach Berlin**, den der Deutsche Bundestag im Jahr 1991 beschlossen hat. Vor gut einem Monat haben wir den Einzug des Deutschen Bundestages in dieses Gebäude begangen. Nach der Sommerpause wird unser Parlament hier seine alltägliche Tätigkeit aufnehmen. Das Bundeskanzleramt und die nach Berlin wechselnden Ministerien werden ebenfalls so bald wie möglich ihre Arbeit in der Bundeshauptstadt beginnen.

Dies alles sind Veränderungen, die im Ausland, aber auch bei unseren Bürgerinnen und Bürgern aufmerksam beobachtet werden. Die einen wie die anderen fragen, welche Auswirkungen der Wechsel vom Rhein an die Spree mit sich bringen wird, in welche Richtung – mit Thomas Mann gesprochen – „Deutschland und die Deutschen“ künftig steuern werden. In einer solchen Situation ist es wichtig und richtig, nach innen wie nach außen die Konstanten unserer parlamentarischen Demokratie ins Gedächtnis zu rufen. Deshalb sei noch einmal betont: Der Umzug von Bonn nach Berlin bedeutet für die deutsche Politik keinen Bruch. Im Gegenteil: Die politischen Grundkoordinaten aus fünf Jahrzehnten bleiben gültig. Unsere parlamentarische Demokratie wird sich in einem Europa der Völker auch künftig für Frieden, Freiheit, soziale Gerechtigkeit und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen.

(Beifall)

- (B) Über diese Grundwerte gab es in 50 Jahren Bundesrepublik Deutschland stets Konsens, und hieran soll sich auch künftig nichts ändern. Im Gegenteil: Wir sind aufgerufen, uns weiter nachdrücklich für diese Ziele zu engagieren. In der immer enger zusammenwachsenden einen Welt werden sie uns künftig mehr denn je fordern.

(Beifall)

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an Worte von Thomas Mann. Angesichts der Nazidiktatur hat er aus dem Exil bereits 1938 vom „kommenden Sieg der Demokratie“ gesprochen und diese Auffassung damit begründet, daß die Demokratie mehr als jede andere Staatsform „von dem Gefühl und Bewußtsein der Würde des Menschen“ inspiriert wird.

Welches Amt in unserem Gemeinwesen wäre geeigneter, diesen Grundkonsens aller Demokraten zum Ausdruck zu bringen, als das des Staatsoberhauptes? An das höchste Amt in unserer parlamentarischen Demokratie richten sich besondere Erwartungen. Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin, den bzw. die wir heute wählen, repräsentiert in besonderer Weise das, was uns Deutsche verbindet, und wie wir in der Welt wahrgenommen werden. Er bzw. sie drückt aus, was uns als Staatsbürgerinnen, und Staatsbürger jenseits aller Unterschiede gemeinsam ist.

Dennoch ist das **Amt des Bundespräsidenten** keinesfalls ein rein repräsentatives oder gar unpolitisches. Im Gegenteil: Alle unsere Bundespräsidenten haben in ihrer Amtsführung deutlich gemacht, wie man auch und gerade als Staatsoberhaupt politische Akzente setzt und politisches wie gesellschaftliches Handeln einfordert.

- (C) Theodor Heuss, Heinrich Lübke, Gustav Heinemann, Walter Scheel, Karl Carstens, Richard von Weizsäcker und Roman Herzog wußten – jeder auf seine eigene, unverwechselbare Weise – immer wieder Probleme in unserem Gemeinwesen beim Namen zu nennen und konstruktive Impulse in den politischen Meinungsbildungsprozeß einzubringen. Ebenso nachdrücklich sind sie stets für eine aktive, zivile Bürgergesellschaft eingetreten, haben sie soziales Engagement, Gemeinwohlorientierung und politische Beteiligung eingefordert. Nicht zuletzt wurde von ihnen stets an die globalen Aufgaben erinnert, die wir haben: an den Kampf gegen Hunger, Leid, Krankheit und Umweltzerstörung. Dies sind keinesfalls nur Aufgaben der Politik. Zu ihnen kann und soll jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin Beiträge leisten.

Kurz vor der Jahrtausendwende stehen wir in Deutschland und Europa vor großen politischen Aufgaben und Herausforderungen. Um sie zu bewältigen, sind in der Bürgergesellschaft die Beiträge jedes einzelnen unverzichtbar. Die parlamentarische Demokratie stellt die Würde des Menschen in den Mittelpunkt allen staatlichen Handelns. Gerade deshalb braucht sie den aktiven Einsatz, setzt sie das kritische Engagement des mündigen Individuums in der Bürgergesellschaft voraus. An der Spitze eines so verstandenen Gemeinwesens steht unser Staatsoberhaupt – eine Persönlichkeit aus unserer Mitte, die für uns spricht, unsere gemeinsamen Überzeugungen zum Ausdruck bringt, zugleich verbindend und kritisch unter uns wirkt und unsere parlamentarische Demokratie nach innen wie nach außen vertritt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

(D) Liebe Mitglieder der Bundesversammlung, wir sind heute im Reichstagsgebäude zusammengekommen, um unseren nächsten Bundespräsidenten zu wählen. Lassen Sie uns nun gemeinsam unseres Verfassungsauftrages walten! Ich bitte Sie in diesem Zusammenhang um ein wenig Geduld und Aufmerksamkeit für die nun folgenden Formalitäten und Erläuterungen zum Wahlverfahren.

Wir kommen zur **Konstituierung der 11. Bundesversammlung**. Die Bundesversammlung besteht aus 669 Mitgliedern des Deutschen Bundestages und einer gleichen Zahl von Mitgliedern, die von den Länderparlamenten gewählt worden sind. Die Präsidenten der Länderparlamente haben mir mitgeteilt, daß die 669 Mitglieder aus den Ländern rechtmäßig gewählt wurden.

Nach § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung findet die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages auf den Geschäftsgang der Bundesversammlung sinngemäß Anwendung, sofern sich die Bundesversammlung nicht eine eigene Geschäftsordnung gibt.

Es liegt ein **Antrag des Mitglieds der Bundesversammlung Helmut Wolf zur Geschäftsordnung** vor. Der Antrag ist darauf gerichtet, die Bewerberinnen und Bewerber für das Amt des Bundespräsidenten durch eine Ergänzung der Geschäftsordnung zu verpflichten, ge-

Präsident Wolfgang Thierse

- (A) gegenüber der Bundesversammlung zu erklären, daß sie frei von Belastungen mittelbarer oder unmittelbarer Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen DDR sind. Nach Art. 54 Abs. 1 des Grundgesetzes wird der Bundespräsident ohne Aussprache gewählt. Es können deshalb auch keine Erklärungen zur Person der Kandidaten abgegeben werden. Damit ist der Antrag offensichtlich unzulässig. Folglich kann nicht über ihn abgestimmt werden. Daher entfällt auch eine Begründung des Antrags.

Weitere Anträge zur Geschäftsordnung liegen nicht vor. Deshalb findet – wie im Gesetz vorgesehen – die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages sinngemäß Anwendung.

Zur Beschlußfähigkeit der Bundesversammlung ist die Anwesenheit von mindestens 670 Mitgliedern erforderlich. – Das ist offensichtlich der Fall. Die Bundesversammlung ist also beschlußfähig.

Als Schriftführer schlage ich Ihnen die 42 Abgeordneten vor, die diese Aufgabe auch im Deutschen Bundestag wahrnehmen. Es sind dies die Abgeordneten: Brigitte Adler, Ilse Aigner, Wolfgang Bosbach, Dr. Michael Bürsch, Wolfgang Dehnel, Christel Deichmann, Ekin Deligöz, Hubert Deittert, Peter Dreßen, Hans-Josef Fell, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof), Hans-Joachim Fuchtel, Jelena Hoffmann, Frank Hofmann (Volkach), Klaus Holetschek, Ingrid Holzhüter, Christel Humme, Barbara Imhof, Jann-Peter Janssen, Ina Lenke, Werner Lensing, Christa Lörcher, Rosel Neuhäuser, Dr. Rolf Niese, Marlies Pretzlaff, Erika Reinhardt, Bernd Reuter, Dr. Uwe-Jens Rössel, Marlene Rupprecht, Heinz Schemken, Irmgard Schewe-Gerigk, Regina Schmidt-Zadel, Marita Sehn, Bodo Seidenthal, Heinz Seiffert, Bärbel Sothmann, Joachim Tappe, Jürgen Türk, Angelika Volquartz, Gert Willner, Lydia Westrich und Heidemarie Wright. – Ich sehe, Sie sind damit einverstanden. Dann ist so beschlossen.

Ich bitte nunmehr die Schriftführer Bernd Reuter und Marlies Pretzlaff, neben mir Platz zu nehmen. – Die 11. Bundesversammlung ist damit konstituiert.

Meine Damen und Herren, es liegen folgende Vorschläge für die Wahl zum Bundespräsidenten vor, die ich in alphabetischer Reihenfolge bekanntgebe:

Frau Professor Dr. Uta Ranke-Heinemann.

(Vereinzelt Beifall)

Herr Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Johannes Rau.

(Beifall)

Frau Professor Dr. Dagmar Schipanski.

(Beifall)

Die Vorgesetzten haben gemäß § 9 Abs. 1 Satz 3 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung schriftlich ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Ich stelle fest, daß die Wahlvorschläge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Sehr geehrte Mitglieder der Bundesversammlung, ich bitte nunmehr um Ihre Aufmerksamkeit für einige Hinweise zum **Wahlverfahren**. Nach Art. 54 Abs. 6 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist zum Bundespräsidenten gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält, das heißt, wer mindestens 670 Stimmen auf sich vereinigt. (C)

§ 9 Abs. 3 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung sieht vor, daß mit verdeckten amtlichen Stimmkarten gewählt wird. Die Wahl ist deshalb gemäß § 49 unserer Geschäftsordnung geheim.

Sie müssen Ihre Stimmkarten in einer der Wahlkabinen hinter dem Adler in der Osthalle ankreuzen. Sie müssen also links oder rechts durch die Glastüren zu den Wahlkabinen hinausgehen, vor denen Sie die Stimmzettel erhalten. Die Stimmzettel müssen in der Wahlkabine in den Wahlumschlag gegeben werden. Die Schriftführer sind verpflichtet, Mitglieder der Bundesversammlung zurückzuweisen, die ihre Stimmkarte außerhalb der Wahlkabine gekennzeichnet oder in den Wahlumschlag gelegt haben. Die Wahl kann jedoch vorschriftsmäßig wiederholt werden.

Stimmkarten mit mehr als einem Kreuz oder sonstigen Zusätzen sind ungültig. Das gleiche gilt für Stimmkarten, die überhaupt nicht angekreuzt sind oder auf andere als in den zugelassenen Wahlvorschlägen benannte Personen lauten. Die Schriftführer zu meiner Rechten und Linken werden nachher die Namen nach dem Alphabet aufrufen. (D)

Nachgerückte Mitglieder, die nicht mehr im Namensverzeichnis alphabetisch aufgeführt werden konnten, werden zum Schluß aufgerufen.

Verfolgen Sie bitte den Namensaufruf, und begeben Sie sich erst dann in die Osthalle, wenn der Aufruf Ihres Namens unmittelbar bevorsteht. Die Schriftführer händigen Ihnen an den Ausgabestischen in der Osthalle Ihre Stimmkarte und den amtlichen Wahlumschlag erst nach dem Aufruf Ihres Namens aus. Für den Empfang der Stimmkarte halten Sie bitte Ihren weißen Wahlausweis bereit.

Nachdem Sie Ihre Stimmkarte in der Wahlkabine ausgefüllt und in den Wahlumschlag gesteckt haben, kommen Sie bitte durch die Mitteltür – unter dem Adler – zurück in den Plenarsaal, und werfen Sie Ihre Stimmkarte im Wahlumschlag in eine der hier vorne aufgestellten Wahlurnen. Den weißen Wahlausweis übergeben Sie bitte den Schriftführern an den Wahlurnen. Dadurch wird Ihre Teilnahme an der Wahl nachgewiesen.

Ich bitte nun die Schriftführerinnen und Schriftführer, die vorgesehenen Plätze an den Tischen zur Ausgabe der Stimmkarten und an den Wahlurnen einzunehmen. Meine Damen und Herren, ich eröffne die Wahl und bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Namensaufruf)

Präsident Wolfgang Thierse

- (A) Meine Damen und Herren, haben alle Mitglieder der Bundesversammlung ihre Stimme abgegeben, auch die Schriftführer? – Das ist offensichtlich der Fall.

Ich schließe die Wahl und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen. Die Auszählung wird etwa 30 Minuten dauern. Die Sitzung wird während dieser Zeit nicht unterbrochen. –

Meine Damen und Herren, ich gebe das **Ergebnis des ersten Wahlgangs** bekannt: Abgegebene Stimmen 1333, ungültige Stimmen 2, Enthaltungen 17, gültige Stimmen 1331. Es entfallen auf Frau Uta Ranke-Heinemann 69 Stimmen,

(Beifall)

auf Johannes Rau 657 Stimmen,

(Beifall)

auf Dagmar Schipanski 588 Stimmen.

(Anhaltender Beifall)

Nach § 54 Abs. 6 des Grundgesetzes ist gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält, das heißt, wer mindestens 670 Stimmen auf sich vereinigt. Ich stelle fest, daß keiner der vorgeschlagenen Kandidaten die für den ersten Wahlgang vorgeschriebene absolute Mehrheit erreicht hat. Nach Art. 54 Abs. 6 des Grundgesetzes muß deshalb ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Die Fraktionen der F.D.P. und der PDS haben eine Unterbrechung der Sitzung beantragt. Ich unterbreche damit die Sitzung für etwa 20 bis 30 Minuten. Der Wiederbeginn der Sitzung wird rechtzeitig durch Klingelzeichen bekanntgegeben.

(B)

(Unterbrechung von 14.16 bis 14.49 Uhr)

Präsident Wolfgang Thierse: Meine Damen und Herren, wir treten jetzt in den **zweiten Wahlgang** ein. Auch im zweiten Wahlgang ist für die Wahl des Bundespräsidenten die Mehrheit der Stimmen der Mitglieder der Bundesversammlung erforderlich, das heißt also mindestens 670 Stimmen. Für den zweiten Wahlgang kandidieren erneut Frau Professor Dr. Uta Ranke-Heinemann,

(Vereinzelt Beifall)

Herr Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Johannes Rau

(Beifall)

und Frau Professor Dr. Dagmar Schipanski.

(Beifall)

Das Wahlverfahren ist bekannt. Auch der zweite Wahlgang erfolgt per Namensaufruf. Für die Ausgabe der Stimmkarten und an den Wahlurnen halten Sie dieses Mal bitte Ihren blauen Wahlausweis bereit. Verfolgen Sie bitte wieder den Namensaufruf, und begeben Sie sich erst dann zu den Ausgabebüchsen in der Osthalle, wenn der Aufruf Ihres Namens unmittelbar bevorsteht. Die Schriftführer händigen Ihnen Ihre Stimmkarte erst nach dem Aufruf Ihres Namens aus.

Ich bitte nun die Schriftführerinnen und Schriftführer, die vorgesehenen Plätze an den Tischen zur Ausgabe der Stimmkarten und an den Wahlurnen einzunehmen. – Ich eröffne die Wahl und bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen. (C)

(Namensaufruf – Während des Namensaufrufs übernehmen um 15.04 Uhr Vizepräsidentin Anke Fuchs und um 15.17 Uhr Präsident Wolfgang Thierse den Vorsitz)

Präsident Wolfgang Thierse: Meine Damen und Herren, haben alle Mitglieder der Bundesversammlung ihre Stimme abgegeben? – Das ist offensichtlich der Fall. Ich schließe diesen Wahlgang und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen. Die Auszählung wird etwa 30 Minuten dauern. Die Sitzung wird während dieser Zeit nicht unterbrochen.

Meine Damen und Herren, ich gebe das **Ergebnis der Wahl** bekannt: Abgegebene Stimmen 1333, ungültige Stimmen 1, also gültige Stimmen 1332, Enthaltungen 8. Es entfallen auf Frau Uta Ranke-Heinemann 62 Stimmen.

(Beifall)

Auf Herrn Johannes Rau entfallen 690 Stimmen.

(Sehr lang anhaltender lebhafter Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Beifall bei der CDU/CSU und der F.D.P. sowie bei Abgeordneten der PDS)

Ich möchte mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses fortfahren. Auf Frau Dagmar Schipanski entfallen 572 Stimmen. (D)

(Beifall – Dr. h. c. Johannes Rau nimmt Glückwünsche von Mitgliedern der Bundesversammlung entgegen)

Meine Damen und Herren, nach Art. 54 Abs. 6 des Grundgesetzes ist gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung, das heißt, wer mindestens 670 Stimmen auf sich vereinigt. Ich stelle fest, daß Herr Johannes Rau die erforderliche Mehrheit der Stimmen erhalten hat und somit zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt ist.

(Beifall)

Herr Rau, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland an?

Dr. h. c. Johannes Rau: Ich nehme die Wahl an, Herr Präsident.

(Beifall)

Präsident Wolfgang Thierse: Meine Damen und Herren, ich stelle fest, daß Herr Johannes Rau die Wahl zum Bundespräsidenten angenommen hat. Ich spreche dem künftigen Präsidenten der Bundesrepublik die

Präsident Wolfgang Thierse

- (A) Glückwünsche der Bundesversammlung aus. Alles Gute, Herr Rau!

(Beifall)

Dr. h. c. Johannes Rau: Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich danke ganz herzlich allen, die mich gewählt haben, und bekunde auch denen meinen Respekt, die sich für die Mitbewerberinnen entschieden haben, denen ich meinen Respekt nicht versage. In diesen Tagen habe ich gelegentlich gesagt: An dem Wort Familienbande ist viel Wahres dran.

(Heiterkeit und Beifall)

Aber ich sage jetzt: Es ist für mich nicht nur eine selbstverständliche Pflicht, sondern auch eine persönliche Verpflichtung, von dem Tag an, an dem ich das Amt des Bundespräsidenten wahrnehme, über alle Grenzen und über alle Unterschiede hinweg der **Bundespräsident aller Deutschen** zu sein und der Ansprechpartner für alle Menschen, die ohne einen deutschen Paß bei uns leben und arbeiten.

(Beifall)

Am 9. November – der Herr Bundestagspräsident hat heute morgen daran erinnert – denken wir an den Tag vor zehn Jahren, an dem die Mauer gefallen ist. Wir werden uns, wir müssen uns daran erinnern, daß wir das denen zu verdanken haben, die sich mit Kerzen, Demonstrationen, Liedern und Gebeten von einem System freigemacht haben, in dem sie nicht mehr leben wollten. Aber wir dürfen nicht vergessen: Daß ihnen das gelungen ist, das haben wir Menschen in Warschau, in Prag, in Budapest und in vielen anderen Ländern zu verdanken, ohne die die deutsche Bürgerrechtsbewegung ihren Erfolg nicht hätte haben können.

(Beifall)

Wir wollen daran erinnern und wir wollen daraus lernen, daß die **deutsche Einheit und der europäische Einigungsprozeß** zwei Seiten einer Medaille sind. Es ist in unserem eigenen und im europäischen Interesse, daß wir unsere Anstrengungen fortsetzen, damit die Menschen in allen 16 Ländern der Bundesrepublik gleiche Lebenschancen haben.

Heute vor 50 Jahren – morgen werden wir in einer besonderen Veranstaltung daran denken – ist das Grundgesetz in Kraft getreten. Ich wünsche mir, daß wir uns, bei allen Kontroversen über einzelne Sachfragen und bei allem politischen Streit, den es gibt und geben muß und immer geben wird, immer wieder neu darauf besinnen, daß wir in unserer **Verfassung** etliches unaufgebbar festgeschrieben haben: daß die Würde des Menschen unantastbar ist – da steht nicht: die Würde der Deutschen, sondern da steht: die Würde des Menschen –,

(Beifall)

daß Frauen und Männer gleiche Chancen und gleiche Rechte haben sollen,

(Beifall)

- daß das private Eigentum zugleich dem Allgemeinwohl dienen soll. (C)

(Beifall)

Es hat – auch unter uns – eine lange Diskussion gegeben: über das Grundgesetz und seine Chancen, über das Verhältnis von Vaterlandsliebe, **Patriotismus** und Nationalismus. Ich glaube, daß Nationalismus und Separatismus Geschwister sind. Ich will nie ein Nationalist sein, aber ein Patriot wohl. Ein Patriot ist jemand, der sein Vaterland liebt; ein Nationalist ist jemand, der die Vaterländer der anderen verachtet. Wir aber wollen ein Volk der guten Nachbarn sein, in Europa und in der Welt.

(Beifall)

Wir leben in einem Zustand des Krieges, der durch Menschenrechtsverletzungen und durch schreckliche Verfolgung hervorgerufen worden ist. Ich hoffe und wünsche, daß dieser Krieg nicht lange dauern muß, und ich hoffe, daß dann, wenn ich mein Amt anrete, die diplomatischen Bemühungen – denen ich, Herr Bundeskanzler, mit ganzem Herzen zustimme – Erfolg gehabt haben, damit möglichst schnell Friede ist und Friede sein kann in Deutschland und in Europa.

(Beifall)

Ich danke allen herzlich, die mir ihr Vertrauen gegeben haben, und ich bitte alle, ob sie mich gewählt haben oder nicht: Nehmen Sie mich so an, wie ich bin. Haben Sie Geduld mit meinen Schwächen, und suchen Sie ein bißchen mit nach meinen Stärken. (D)

So sage ich: Ich grüße alle Deutschen, ich grüße unsere Nachbarn, und ich grüße unsere Freunde überall in der Welt.

(Anhaltender Beifall)

Präsident Wolfgang Thierse: Meine Damen und Herren, die Eidesleistung des neuen Bundespräsidenten wird nach der Vorschrift des Grundgesetzes vor den versammelten Mitgliedern des Deutschen Bundestages und des Bundesrates erfolgen, und zwar am 1. Juli 1999 in Bonn.

Bevor ich die Bundesversammlung schließe, möchte ich allen Mitgliedern der Bundesversammlung – vor allem auch den Schriftführerinnen und Schriftführern – dafür danken, daß sie zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen haben.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns nun gemeinsam unsere Nationalhymne singen.

(Nationalhymne)

Meine Damen und Herren, ich erkläre die 11. Bundesversammlung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung: 16.32 Uhr)

(A)

Anlagen zum Stenographischen Bericht (C)

Anlage 1

Liste der entschuldigten Abgeordneten
für die Wahl des Bundespräsidenten

Abgeordnete(r)	Fraktion	entschuldigt bis einschließlich
Raidel, Hans	CDU/CSU	23. 5.

Anlage 2

Liste der Mitglieder der 11. Bundesversammlung¹⁾

<p>A</p> <p>Ulrich Adam Marie-Theres Aden Brigitte Adler Hannelore Adler Hilde Adolf Ilse Aigner Ahmet Akkaya Bernd Althusmann Peter Altmaier Gila Altmann (Aurich) Karsten Amann Gerd Andres Roland Appel Jutta Appelt Johanna Arenhövel Hermann-Josef Arentz Rainer Arnold Bülent Arslan Dr. Klaus Asche Holger Astrup Helmut Aurenz Dietrich Austermann</p> <p>B</p> <p>Hans-Hermann Baas Evrin Baba Hermann Bachmaier Ernst Bahr Christiane Bainski Monika Balt Doris Barnett Dr. Hans-Peter Bartels Eckhardt Barthel (Berlin) Klaus Barthel (Starnberg) Norbert Barthle Dr. Dietmar Bartsch Holger Bartsch Monika Bartsch Hans-Artur Bauckhage Dr. Wolf Bauer Günter Baumann Brigitte Baumeister Margarete Bause Kurt Beck Marieluise Beck (Bremen) Volker Beck (Köln) Gerhard Becker Karl Eugen Becker</p>	<p>Ingrid Becker-Inglau Angelika Beer Gabriele Behler Wolfgang Behrendt Dr. Fritz Behrens Prof. Dr. h.c. Berthold Beitz Meinrad Belle Birgitt Bender Dr. Axel Berg Heidi Berger Dr. Christine Bergmann Dr. Sabine Bergmann-Pohl Manfred Bergner Christa Bernbacher Dr. Otmar Bernhard Otto Bernhardt Matthias Berninger Hans-Werner Bertl Dr. Alfred Beth Friedhelm Julius Beucher Ole von Beust Walter Bieber Susann Biedefeld Prof. Dr. Kurt Biedenkopf Erika Biehn Hans-Dirk Bierling Josef Bierschneider Petra Bierwirth Anselm Bilgri Rudolf Bindig Lothar Binding (Heidelberg) Frieder Birzele Franz Josef Bischel Prof. Dr. Lothar Bisky Petra Bläss Prof. Dr. Joseph-Theodor Blank Renate Blank Dr. Heribert Blens Peter Bleser Dr. Norbert Blüm Antje Blumenthal Arno Bock Kurt Bodewig Manfred Böcker Dr. Jürgen Böddrich Klaus Böger Johann Böhm Dr. Maria Böhmer Prof. Dr. Wolfgang Böhmer</p>	<p>Christoph Böhr Gerhard Bökel Holger Börner Wolfgang Börnsen (Bönstrup) Dr. Wolfgang Bötsch Maritta Böttcher Friedrich Bohl Ursula Bolte Sylvia Bonitz Hans Bookmeyer Jochen Borchert Wolfgang Bosbach Dr. Gerhard Botz Volker Bouffier Klaus Brähmig Tanja Brakensiek Klaus Brandner Anni Brandt-Elsweiler Willi Brase Dr. Ralf Brauksiepe Elmar Braun Hildebrecht Braun (Augsburg) Dr. Eberhard Brecht Rainer Brechtken Paul Breuer Bernhard Brinkmann (Hildesheim) Rainer Brinkmann (Detmold) Ulrich Brinkmann Elmar Brok Karl Peter Bruch Hans-Günter Bruckmann Manfred Bruckschen Monika Brudlewsky Bettina Brück Rainer Brüderle Hannelore Brüning Monika Brunert-Jetter Anke Brumm Thomas Brunner Georg Brunnhuber Anne Bruns Renate Brunswicker Ilse Brusis Waltraud Buchholz Katrin Budde Klaus Bühler (Bruchsal) Dr. Michael Bürsch Jürgen Büssow Hans Büttner (Ingolstadt)</p>	(D)
--	--	---	-----

¹⁾ Die mit einem „*“ gekennzeichneten Mitglieder haben am 2. Wahlgang nicht teilgenommen.

- (A) Hartmut Büttner (Schönebeck)
Eva-Maria Bulling-Schröter
Edelgard Bulmahn
Annelie Burtenbach
Ursula Burchardt
Ernst Burgbacher
Dr. h.c. Norbert Burger
Hans Martin Bury
Jan Busch
Bernd Busemann
Werner Buß
Dankward Buwitt
- C
Cajus Caesar
Peter Caesar
Dr. Walter Caroli
Manfred Carstens (Emstek)
Peter H. Carstensen (Nordstrand)
Marion Caspers-Merk
Wolf-Michael Catenhusen
Bodo Champignon
Dr. Holger Christier
Hansjörg Christmann
Saffter Cinar
Roland Claus
Armin Clauss
Christine Clauß
Wolfgang Clement
- D
Dr. Herta Däubler-Gmelin
Alfred Dagenbach
Prof. Dr. Eberhard Dall'Asta
Prof. Dr. Manfred Dammeyer
Dr. Peter Wilhelm Danckert
(B) Dorothee Danner
Leo Dautzenberg
Eberhard David
Dr. Michael Daxner
Vera Dedanwala
Heide Degen
Manfred Degen
Wolfgang Dehnel
Christel Deichmann
Hubert Deittert
Ekin Deligöz
Alfred Dellheim
Gerhard Denef
Albert Deß
Bernhard Deubig
Ulrich Deuschle
Margrit Deuter
Peter Deutschland
Bärbel Dieckmann
Renate Diemers
Eberhard Diepgen
Karl Diller
Adolf Dinkel
Hermann Dinkla
Regina van Dinther
Joachim Dirschka
Uschi Disl
Jörg Döpfer
Thomas Dörflinger
Dr. Walter Döring
Marie-Luise Dött
Erika Dollensky
Dr. Werner Dollinger
Ursula Doppmeier
- Hansjürgen Doss
Richard Drautz
Dr. Alfred Dregger
Burkhard Drescher
Peter Dreßen
Rudolf Dreßler
Herbert Droste
Dr. Thea Dückert
Detlef Dzembitzki
Dieter Dzewas
- E
Dr. Peter Eckardt
Sebastian Edathy
Alfred Eggers
Beate Eggert
Claus Ehlers
Heidemarie Ehlert
Jürgen Ehret
Ludwig Eich
Hans Eichel
Maria Eichhorn
Franziska Eichstädt-Bohlig
Dr. Uschi Eid
Egon Einfeldt
Irene Ellenberger
Marga Elser
Gunther Emmerlich
Peter Enders
Wolfgang Engel
Irmtraut Engeldinger
Lothar Englert
Rainer Eppelmann
Hermann Eppers
Gernot Erlar
Dr. Cornelia Ernst
Petra Ernstberger
Catharina Erps
Jörg van Essen
Mechthild Esser
Natalie Etzien
Hans Eveslage
Dr. Walter Eykmann
Anke Eymer
- F
Georg Fahrenschon
Ilse Falk
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser
Annette Faße
Marie-Luise Fasse
Dr. Hans Georg Faust
Hans-Josef Fell
Dr. Rüdiger Fickentscher
Dr. Ingrid Fickler
Prof. Dr. Hans Filbinger
Franz Fink
Prof. Dr. Heinrich Fink
Ulf Fink
Ingrid Fischbach
Andrea Fischer (Berlin)
Anneliese Fischer
Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Birgit Fischer
Dieter Fischer
Dirk Fischer (Hamburg)
Joseph Fischer (Frankfurt)
Kurt Fischer
Lothar Fischer (Homburg)
Ute Fischer
- Ulrike Flach
Steffen Flath
Erika Fleuren
Heidrun Förster
Gabriele Fograscher
Wolfgang Folger
Iris Follak
Norbert Formanski
Rainer Fornahl
Hans Forster
Klaus Francke
Christine Frank
Herbert Frankenhauser
Ingrid Franzen
Dietmar Franzke
Dagmar Freitag
Hans Frey
Prof. Gisela Frick
Paul K. Friedhoff
Dr. Gerhard Friedrich (Erlangen)
Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)
Horst Friedrich (Bayreuth)
Dr. Ingo Friedrich
Lilo Friedrich (Mettmann)
Peter Friedrich (Altenburg)
Rudolf Friedrich
Harald Friese
Erich G. Fritz
Jenny Fröchtenicht
Irene Fröhlich
Jochen-Konrad Fromme
Andreas Fuchs
Anke Fuchs (Köln)
Dr. Ruth Fuchs
Hans-Joachim Fuchtel
Dr. Annette Fugmann-Heesing
Arne Fuhrmann
Rainer Funke
- G
Karl-Heinz Gärtner
Matthias Gärtner
Prof. Monika Ganseforth
Norbert Gansel
Anne Garbe
Wolfgang Gartzke
Gisela Gebauer-Nehring
Fred Gebhardt
Torsten Geerdts
Dr. Volker Geers
Dr. Jürgen Gehb
Wolfgang Gehrcke-Reymann
Norbert Geis
Dr. Hans Geisler
Dr. Heiner Geißler
Angelika Gemkow
Dr. Wolfgang Gerhardt
Alfons Gerling
Eberhard Gienger
Konrad Gilges
Georg Girisch
Iris Gleicke
Gerhard Glogowski
Michael Glos
Günter Gloser
Alois Glück
Dr. Horst Glück
Diana Gnorski
Dr. Reinhard Göhner
Uwe Göllner
- (C)
- (D)

- (A) Dr. Georg Gölder
 Katrin Göring-Eckardt
 Peter Götz
 Dr. Wolfgang Götzer
 Hans-Michael Goldmann
 Udo Goldmann
 Heinz Goll
 Dr. Thomas Goppel
 Gaby Gorcitz
 Ulrike Gote
 Renate Gradistanac
 Reinhard Grätz
 Angelika Graf (Rosenheim)
 Günter Graf (Friesoythe)
 Angelika Gramkow
 Alice Graschtat
 Dieter Grasedieck
 Dr. Klaus Grehn
 Matthias Griebel
 Monika Griefahn
 Gudrun Grieser
 Rita Griefhaber
 Kurt-Dieter Grill
 Hermann Gröhe
 Lissy Gröner
 Brigitte Große
 Gerrit Große
 Achim Großmann
 Wolfgang Grotthaus
 Dr. Katrin Grüber
 Manfred Grund
 Edith Grupp
 Joachim Günther (Plauen)
 Ravindra Gujjala
 Hans-Günter Gutberlet
 Dr. Karlheinz Gutmacher
 Dr. Gregor Gysi
- (B) H
 Karl-Hermann Haack (Extertal)
 Walter Haas
 Prof. Dr. Herwig E. Haase
 Barbara Hackebeil
 Dr. Wolfgang Hackel
 Hans-Joachim Hacker
 Dr.-Ing. Fritz Hähle
 Margret Härtel
 Klaus Hagemann
 Dr. André Hahn
 Jörg-Uwe Hahn
 Hako Haken
 Georg Hamburger
 Prof. Dr. Bernd Hamer
 Helga Hammer
 Klaus Hammer
 Carl-Detlev Freiherr
 von Hammerstein
 Marina Hammes
 Manfred Hampel
 Christel Hanewinckel
 Ilse Hansen
 Heinz Hardt
 Rebecca Harms
 Alfred Hartenbach
 Anke Hartnagel
 Kurt Hartz
 Gottfried Haschke
 (Großhennersdorf)
 Klaus Hasenfratz
 Gerda Hasselfeldt
- Nina Hauer
 Jutta Haug
 Klaus Haupt
 Hansgeorg Hauser
 (Rednitzhembach)
 Hansheinz Hauser
 Norbert Hauser (Bonn)
 Dieter Hausold
 Dr. Helmut Haussmann
 Ursula Haußmann
 Lothar Hay
 Ursula Hecht
 Klaus-Jürgen Hedrich
 Lothar Hegemann
 Hubertus Heil
 Dr. Rosemarie Hein
 Willi Heinekings
 Ursula Heinen
 Ulrich Heinrich
 Hans Heinz
 Manfred Heise
 Siegfried Helias
 Reinhold Hemker
 Frank Hempel
 Rolf Hempelmann
 Dr. Barbara Hendricks
 Hans Jochen Henke
 Rita B. Henke
 Rudolf Henke
 Meta Hensen
 Frieda Hensmann
 Winfried Hermann
 Rüdiger Hermanns
 Antje Hermenau
 Michael Herrmann
 Prof. Dr. Dr. Wolfgang Herrmann
 Marc Hertler
 Gustav Herzog
 Petra Heß
 Dr. Otmar Hesse
 Monika Heubaum
 Gerd Heuß
 Kristin Heyne
 Melanie Hiddemann
 Uwe Hiks
 Henrike Hilbert
 Dr. Regine Hildebrandt
 Silvia Hillenbrand
 Reinhold Hiller (Lübeck)
 Stephan Hilsberg
 Ernst Hinsken
 Peter Hintze
 Priska Hinz
 Walter Hirche
 Wolfgang Hoderlein
 Gerd Höfer
 Ulrike Höfken
 Bärbel Höhn
 Dr. Barbara Höll
 Dr. Reinhard Höppner
 Joachim Hörster
 Klaus Hofbauer
 Christel Hoffmann
 Hans-Hermann Hoffmann
 Iris Hoffmann (Wismar)
 Jelenä Hoffmann (Chemnitz)
 Walter Hoffmann (Darmstadt)
 Frank Hofmann (Volkach)
 Friedrich Hofmann
 Wilhelm Hogrefe
- Monika Hohlmeier
 Martin Hohmann
 Klaus Holetschek
 Josef Hollerith
 Helmut Holter
 Ingrid Holzthüter
 Renate Holznapel
 Birgit Homburger
 Dieter Hooge
 Dr. Hans Horn
 Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues
 Siegfried Hornung
 Dr. Axel Horstmann
 Eva Hosemann
 Eike Hovermann
 Dr. Werner Hoyer
 Erwin Huber
 Andrea Hubrig
 Carsten Hübner
 Otti Hüls
 Hubert Hüppe
 Christel Humme
 Heinz Hunger
 Dr. Rainer Hungershöfer
 Thomas Hunsteger-Petermann
 Prof. Dr. Klaus Husemann
 Michael Hustedt
- I
 Lothar Ibrügger
 Erich Iltgen
 Barbara Imhof
 Cosima Ingenschay
 Brunhilde Irber
 Eberhard Irlinger
 Ulrich Irmer
 Roland Issen
 Gabriele Iwersen
- J
 Peter Jacoby
 Renate Jäger
 Prof. Dr. Wolfgang Jäger
 Susanne Jaffke
 Ernst-Henning Jahn
 Angelika Jahns
 Eda Jahns
 Dr. Peter Jahr
 Georg Janovsky
 Jann-Peter Janssen
 Ilse Janz
 Ulla Jelpke
 Prof. Dr. Uwe Jens
 Jürgen Jentsch
 Kirsten Jöhnck
 Henrike John
 Dr.-Ing. Rainer Jork
 Sabine Jünger
 Gerhard Jüttemann
 Dr. Franz Josef Jung
 Dr. Thomas Jung
 Volker Jung (Düsseldorf)
 Thomas Jurk
- K
 Ursula Kähler
 Dr. Harald Kahl
 Johannes Kahrs
 Dr. Heinz Kaiser
 Bartholomäus Kalb
- (C)
- (D)

- (A) Witold Kaminski
Steffen Kampeter
Dieter Kannegießer
Martin Kannegießer
Dr.-Ing. Dietmar Kansy
Manfred Kanther
Jamal Karsli
Filiz Karsligil
Norbert Kartmann
Irmgard Karwatzki
Helmut Kasimier
Ulrich Kasparick
Hans Kasper
Sabine Kaspereit
Susanne Kastner
Volker Kauder
Frank-Peter Kaufmann
Henning Kaul
Martin Kayenburg
Prof. Birgit Keil
Dr. Klaus Keitel
Josef Keller
Emma Kellner
Claudia Kemmerich
Hans-Peter Kemper
Dr. Herbert Kempfler
Josefa Kendzia
Dr. Evelyn Kenzler
Kai Kerkhof
Gerd Kettler
Annelie Kever-Henseler
Ekkehard Kiesswetter
Dr. Klaus Kinkel
Birgit Kipfer
Dr. Jochen F. Kirchhoff
Prof. Dr. Bärbel Kirsch
- (B) Klaus Kirschner
Eckart von Klaeden
Marianne Klappert
Dr. Birgit Klaubert
Dr. Christine Klaus
Anneliese Klein
Wolfgang Klein
Siegrun Klemmer
Reinhard Klimmt
Ulrich Klinkert
Dr. Hans-Ulrich Klose
Hans-Ulrich Klose
Dr. Heidi Knake-Werner
Monika Knoche
Roland Koch
Christian Köckert
Elisabeth Köhler
Eckehard Kölbel
Lothar König
Norbert Königshofen
Fritz Rudolf Körper
Dr. Angelika Köster-Loßack
Hannelore Kohl
Dr. Helmut Kohl
Dilek Kolat
Dr. Heinrich L. Kolb
Manfred Kolbe
Walter Kolbow
Fritz Kollorz
Heidemarie Konzack
Gudrun Kopp
Jürgen Koppelin
Eva-Maria Kors
Karin Kortmann
- Hartmut Koschyk
Thomas Kossendey
Jochen Kowalski
Gregor Krabbe
Bernd Kränzle
Hedi Kraft
Anette Kramme
Emmi Kraus
Rudolf Kraus
Richard Krebs
Joseph Krekeler
Nicolette Kressl
Winfried Kretschmann
Uwe Kretschmar
Wolfram Krisch
Volker Kröning
Dr. Martina Krogmann
Dr. Paul Krüger
Angelika Krüger-Leißner
Robert Krumbein
Horst Kubatschka
Wolfgang Kubicki
Werner Kubitz
Ernst Kuchler
Helga Kühn-Mengel
Dr. Hermann Kues
Dr. Uwe Küster
Jörg Kubbier
Manfred Kuhmichel
Werner Kuhn
Ute Kumpf
Dr. Karl-Heinz Kunckel
Konrad Kunkick
Fritz-Dieter Kupfernagel
Dr. Gerlinde Kuppe
Rolf Kutzmutz
- L
Werner Labsch
Klaus-Jürgen Lais
Christine Lambrecht
Dr. Karl A. Lamers (Heidelberg)
Karl Lamers
Dr. Norbert Lammert
Klaus Landowsky
Ernst-Maria Lang
Ulrich Lang
Brigitte Lange
Christian Lange (Backnang)
Karl-Wilhelm Lange
Günter Langen
Detlev von Larcher
Dr. Paul Laufs
Karl-Josef Laumann
Dr. Hanna-Renate Laurien
Dr. Karl Lautenschläger
Hermann Leeb
Christine Lehder
Dr. Uwe Lehmann-Brauns
Waltraud Lehn
Wilhelm Leichtle
Robert Leidinger
Albert Leifert
Steffi Lemke
Wilfried Lemke
Vera Lengsfeld
Ina Lenke
Dr. Hans-Albert Lennartz
Klaus Lennartz
Werner Lensing
- Aloys Lenz
Friedhelm Lenz
Dr. Elke Leonhard
Peter Letzger
Sabine Leutheusser-
Schnarrenberger
Eckhart Lewering
Peggy Liebscher
Ursula Lietz
Dr. Jürgen Linde
Jürgen Linden
Walter Link (Diepholz)
Dr. Helmut Linszen
Eduard Lintner
Dr. Helmut Lippelt
Frieder Lippmann
Heidi Lippmann
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach)
Dr. Manfred Lischewski
Manfred List
Monica Löchner-Fischer
Sylvia Löhmann
Christa Lörcher
Monika Löschner
Ursula Lötzer
Götz-Peter Lohmann
(Neubrandenburg)
Wolfgang Lohmann (Lüdenscheid)
Frank Lortz
Prof. Dr. Wolfgang Loschelder
Dr. Reinhard Loske
Erika Lotz
Julius Louven
Dr. Christine Lucyga
Christa Ludewig
Barbara Ludwig
Anton Lucht
Wilhelm Lütke
Heidemarie Lüth
Prof. Dr. Christa Luft
Dr. Michael Luther
Helga Lutz
- M
Dieter Maaß (Herne)
Erich Maaß (Wilhelmshaven)
Roland Mack
Prof. Ursula Männle
Winfried Mante
Dirk Manzewski
Manuela Marheineke
Tobias Marhold
Lothar Mark
Angela Marquardt
Erwin Marschewski
Siegfried Martsch
Ulrike Mascher
Christoph Matschie
Ingrid Mattern
Ingrid Matthäus-Maier
Detlef Matthiessen
Dr. Marcus Mattis
Heide Mattischeck
Hermann Maucher
Ulrich Maurer
Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn)
Gerhard Mayer-Vorfelder
Markus Meckel
Wolfgang Meckelburg
Ulrike Mehl
- (C)
- (D)

- (A) Dr. Michael Meister
 Dr. Beate Merk
 Dr. Angela Merkel
 Loke Mernizka
 Ulrike Merten
 Angelika Mertens
 Joachim Mertes
 Friedrich Merz
 Dr.-Ing. Horst Metz
 Reinhard Metz
 Oswald Metzger
 Franz Meyer
 Prof. Dr. Jürgen Meyer (Ulm)
 Laurenz Meyer
 Maria Michalk
 Hans Michelbach
 Meinolf Michels
 Ernst Michl
 Renate Mölbitz
 Jürgen W. Möllemann
 Antje Möller
 Klaus Peter Möller
 Ursula Mogg
 Walter Momper
 Ursula Monheim
 Christoph Moosbauer
 Natalie Morawietz
 Edgar Moron
 Siegmars Mosdorf
 Herbert Moser
 Hermann Mühlbeyer
 Bernward Müller (Jena)
 Christian Müller (Zittau)
 Christine Müller
 Elmar Müller (Kirchheim)
- (B) Dr. Gerd Müller
 Herbert Müller
 Hildegard Müller
 Jutta Müller (Völklingen)
 Kerstin Müller (Köln)
 Klaus Wolfgang Müller (Kiel)
 Manfred Müller (Berlin)
 Michael Müller (Düsseldorf)
 Peter Müller
 Dr. Rolf Müller
 Willi Müller
 Franz Müntefering
 Peter Muschalla
- N
 Winfried Nachtwei
 Gisela Nacken
 Ilse Nagel
 Andrea Nahles
 Kersten Naumann
 Dr. h.c. Friedel Neuber
 Anne Neuendorf
 Rosel Neuhäuser
 Bernd Neumann (Bremen)
 Gerhard Neumann (Gotha)
 Volker Neumann (Bramsche)
 Christa Nickels
 Dirk Niebel
 Dr. Edith Niehuis
 Margot Nienkämper
 Dr. Rolf Niese
 Dietmar Nietan
 Henry Nitzsche
- Claudia Nolte
 Günther Friedrich Nolting
 Günter Nooke
 Dr. Dirk Notheis
- O
 Franz Obermeier
 Thomas Oelmayer
 Günter Oesinghaus
 Karl-Dieter Oestmann
 Günther H. Oettinger
 Cem Özdemir
 Eckhard Ohl
 Dr. Wolfgang Ohler
 Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz
 Brigitte Oltmanns
 Helga Oltrogge
 Leyla Onur
 Manfred Opel *
 Holger Ortel
 Gerhart Orth
 Siegbert Ortman
 Friedhelm Ost
 Hans-Jürgen Ostermann
 Adolf Ostertag
 Christine Ostrowski
 Eduard Oswald
 Hans-Joachim Otto (Frankfurt)
 Norbert Otto (Erfurt)
- P
 Kurt Palis
 Ute Pape
 Albrecht Papenroth
 Detlef Parr
 Petra Pau
 Hartmut Paul
 Judith Pauly-Bender
 Heinz Paus
 Rita Pawelski
 Sieghard Pawlik
 Dr. Peter Paziorek
 Dr. Wolfgang Peiner
 Dr. Willfried Penner
 Renate Pepper
 Hartmut Perschau
 Eva Peters
 Ulrich Petzold
 Hildegard Pfaff
 Prof. Dr. Martin Pfaff
 Georg Pfannenstein
 Anton Pfeifer
 Ernst Pfister
 Dr. Friedbert Pflüger
 Johannes Pflug
 Beatrix Philipp
 Prof. Dr. Eckhart Pick
 Cornelia Pieper
 Dr. Frank-Michael Pietzsch
 Ronald Pofalla
 Ruprecht Polenz
 Ramona Pop
 Ulrike Poppe
 Prof. Dr. Peter Porsch
 Jennifer Portwig
 Joachim Poß
 Dr. Diether Posser
 Christos Prassas
- Marlies Pretzlaff
 Annette Preuß
 Reiner Priggen
 Simone Probst
 Herbert Prochazka
 Kirsten Pröving
 Dr. Bernd Protzner
 Prof. Dr. Dieter Puchta
 Dieter Pützhofen
- R
 Rosemarie Raab
 Jürgen Raber
 Thomas Rachel
 Karin Radermacher
 Hans Raidel *
 Franz Rampelmann
 Dr. Peter Ramsauer
 Klaus Rapp
 Helmut Rau
 Dr. h.c. Johannes Rau
 Helmut Rauber
 Peter Rauen
 Karl Ravens
 Heribert Rech
 Bernhard Recker
 Eckhardt Rehberg
 Karin Rehbock-Zureich
 Klaus Rehder
 Otto Rehhagel
 Christa Reichard (Dresden)
 Katherina Reiche
 Steffen Reiche
 Clemens Reif
 Erika Reinhardt
 Prof. Dr. Wolfgang Reinhart
 Thomas Reiter
 Rudolf Reith
 Margot von Renesse
 Renate Rennebach
 Hans-Peter Repnik
 Adolf Retz
 Herbert Reul
 Bernd Reuter
 Dr. Günter Rexrodt
 Dr. Edelbert Richter
 Hermann-Josef Richter
 Manfred Freiherr von Richthofen
 Ilse Ridder-Melchers
 Theresia Riedmaier
 Klaus Riegert
 Prof. Dr. Heinz Riesenhuber
 Roswitha Riess
 Walter Riester
 Dr. Harald Ringstorff
 Dr. Berthold Rink
 Barbara Rinke
 Franz Riscop
 Ludwig Ritter
 Dr. Helmut Ritzer
 Reinhold Robbe
 Christa Röder
 Katharina Röhl
 Paul Röhner
 Norbert Römer
 Hannelore Rönsch (Wiesbaden)
 Ursula Röper
 René Rösper
- (C)
- (D)

- | | | | | |
|-----|--|--|--|-----|
| (A) | <p>Dr. Uwe-Jens Rössel
Norbert Röttgen
Edeltraud Rogée
Jürgen Rohde
Arthur Rohlfing
Franz Romer
Heinrich-Wilhelm Ronsöhr
Gudrun Roos
Dr. Klaus Rose
Kurt J. Rossmanith
Dr. Ernst Dieter Rossmann
Adolf Roth (Gießen)
Birgit Roth (Speyer)
Claudia Roth (Augsburg)
Michael Roth (Heringen)
Petra Roth
Dr. Helmut Rothemund
Sibylle Rothkegel
Erika Rothstein
Dr. Christian Ruck
Gerhard Rübenkönig
Helmut Rueck
Volker Rühle
Brunhilde Rühl
Antonius Rösenberg
Dr. Jürgen Rüttgers
Dr. Martin Runge
Marlene Rupprecht
Brigitte Russ-Scherer</p> <p>S
Jannis Sakellariou
Detlev Samland
Thomas Sauer
Alfred Sauter
Peter Schaar</p> | Prof. Dr. Dagmar Schipanski
Winfried Schittges
Erika Schlatter
Rezzo Schlauch
Dietmar Schlee
Heinz Schlessner
Dr. Rolf Schlierer
Dieter Schloten
Volker Schlotmann
Cornelia Schmalz-Jacobsen
Georg Schmid
Irmgard Schmidt
Bernd Schmidbauer
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Albert Schmidt (Hitzhofen)
Andreas Schmidt (Mülheim)
Christian Schmidt (Fürth)
Dagmar Schmidt (Meschede)
Hans-Peter Schmidt
Dr.-Ing. Joachim Schmidt
(Halsbrücke)
Karin Schmidt
Renate Schmidt
Silvia Schmidt (Eisleben)
Ulla Schmidt (Aachen)
Ulrich Schmidt
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Regina Schmidt-Zadel
Angelika Schmitt
Dieter Schmitt
Heinz Schmitt (Berg)
Ingo Schmitt
Hans-Peter Schmitz (Baesweiler)
Michael von Schmude
Brigitte Schmück
Wolfgang Schmülling
Monika Schnaitmann
Angela Schneider
Carsten Schneider
Dr. Oscar Schneider
Dr. Emil Schnell
Birgit Schnieber-Jastram
Steffie Schnoor
Dr. Andreas Schockenhoff
Walter Schöler
Jörg Schönbohm
Karl Schönewolf
Karsten Schönfeld
Fritz Schösser
Gabriele Schöttler
Olaf Scholz
Prof. Dr. Rupert Scholz
Alexander Schonath
Reinhard Freiherr von Schorlemer
Ottmar Schreiner
Gerhard Schröder
Gisela Schröter
Dr. Klaus Schubert
Dr. Mathias Schubert
Prof. Dr. Erika Schuchardt
Dr. Gerd Schuchardt
Gerhard Schüfler
Dietmar Schütz (Oldenburg)
Diethard Schütze (Berlin)
Richard Schuhmann (Delitzsch)
Peter Schuler
Prof. Wolfgang Schulhoff | Brigitte Schulte (Hameln)
Reinhard Schultz (Everswinkel)
Volkmar Schultz (Köln)
Werner Schulz (Leipzig)
Klaus Schumacher
Ilse Schumann
Gustav-Adolf Schur
Ewald Schurer
Dr. R. Werner Schuster
Dr. Irmgard Schwaetzer
Clemens Schwalbe
Dr. Angelica Schwall-Düren
Ernst Schwanhold
Rolf Schwanitz
Andreas Schwarz
Dr. Gisela Schwarz
Dr. Christian Schwarz-Schilling *
Michael Schwarzkopf
Rita Schweiger
Rosely Schweizer
Wilhelm-Josef Sebastian
Horst Seehofer
Rolf Seel
Marita Sehn
Bodo Seidenthal
Josef Seidl
Dr. Ilja Seifert
Heinz Seiffert
Rudolf Seiters
Bernd Sibler
Dr. Walter Sieber
Bernd Siebert
Bernd Siegel
Hannelore Siegel
Werner Siemann
Erika Simm
Christian Simmert
Camilla Simon
Heide Simonis
Johannes Singhammer
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Dr. Markus Söder
Dr. Hermann Otto Solms
Brigitte Somfleth
Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast
Wieland Sorge
Bärbel Sothmann
Margarete Späte
Dr. Lothar Späth
Wolfgang Spanier
Brigitte Speth
Paul Spiegel
Dr. Margrit Spielmann
Jörg-Otto Spiller
Hans Spitzner
Anke Spoorendonk
Carl-Dieter Spranger
W. Ludger Staby
Dr. Max Stadler
Prof. Klaus Staeck
Dr. Ditmar Staffelt
Gustav Starzmann
Christine Stavenhagen
Antje-Marie Steen
Barbara Steffens
Wolfgang Steiger
Erika Steinbach
Peer Steinbrück | (C) |
| (B) | <p>Anita Schäfer
Dr. Hansjörg Schäfer
Wolfgang Schaefer
Petra Schäuble
Dr. Wolfgang Schäuble
Ingrid Schafranski
Gudrun Schaich-Walch
Hans Schaidinger
Rudolf Scharping
Harald Schartau
Hartmut Schauerte
Hermann Schaufler
Dr. Annette Schavan
Christine Scheel
Bernd Scheelen
Dr. Hermann Scheer
Siegfried Scheffler
Gerd Scheffold
Doris Scheibe
Heinz Schemken
Christina Schenk
Karl-Heinz Scherhag
Gerhard Scheu
Irmgard Schewe-Gerigk
Marko Schiemann
Dr. Dieter Schiffmann
Horst Schild
Dr. Etta Schiller
Otto Schily
Franz Schindler
Norbert Schindler
Silke Schindler</p> | | (D) | |

- (A) Horst Steinkühler
Christel Steitz
Christian Sterzing
Prof. Dr. Wolfgang Freiherr
von Stetten
Ludwig Stiegler
Rolf Stöckel
Dorothea Störr-Ritter
Dr. Edmund Stoiber
Dr. Manfred Stolpe
Dr. Gerhard Stoltenberg
Barbara Stolterfoth
Andreas Storm
Evelin Stotz
Johannes Straßer
Dagmar Strastil von Strassenheim
Peter Straub
Max Straubinger
Rita Streb-Hesse
Matthäus Strebl
Klaus Strehl
Peter Strieder
Thomas Stritzl
Thomas Strobl
Hans-Christian Ströbele
Dr. Peter Struck
Michael Stübgen
Dr. h.c. Richard Stücklen
Joachim Stünker
Prof. Dr. Rita Stüssmuth
- T
Anita Tack
Elke Talhorst
Joachim Tappe
Jörg Tauss
- (B) Eva-Maria Tempelhahn
Jella Teuchner
Erwin Teufel
Dr. Gerald Thalheim
Dietrich Thiele
Carl-Ludwig Thiele
Wolfgang Thierse
Christa Thoben
Franz Thönnies
Dr. Dieter Thomae
Hanns Thomä-Venske
Ise Thomas
Renate Thon
Prof. Dr. Susanne Tiemann
Dr. Berthold Tillmann
Uta Titze-Stecher
Edeltraut Töpfer
Reinhold Trinius
Jürgen Trittin
Gottfried Tröger
Adelheid Tröscher
Jürgen Türk
Mariano Turano
Dr. Jörg Twenhöven
- U
Christian Ude
Filiz Üstbas
Dr. Hans-Peter Uhl
Eckhard Uhlenberg
Gunnar Uldall
Hans-Eberhard Urbaniak
- V
Arnold Vaatz
Franziska Veit
Rüdiger Veit
Inge Velte
Günter Verheugen
Dr. Michael Vesper
Dr. Erwin Vetter
Jörg Vierkant
Hans Vilsmeier
Simone Violka
Astrid Vockert
Horst Vöge
Dr. Bernhard Vogel
Dr. Hans-Jochen Vogel
Ute Vogt (Pforzheim)
Wolfgang Vogt
Dr. Antje Vollmer
Dr. Ludger Volmer
Angelika Volquartz
Bärbel Vopel
Hans Vorpeil
Kläre Vorreiter
Sylvia Ingeborg Voß *
Andrea Voßhoff
- W
Gustav Wabro
Dr. Christean Wagner
Hans Georg Wagner
Ruth Wagner
Joachim Wahnschaffe
Dr. Theodor Waigel
Dr. Georg Freiherr von Waldenfels
Dr. Walter Wallmann
Ernst-Martin Walsken
Birgit Walter
Marlies Wanjura
Prof. Dr. Johanna Wanka
Rita Waschbüsch
Gerhard Wattenberg
Christine Weber
Andreas Wecker
Hedi Wegener
Dr. Konstanze Wegner
Greta Wehner
Kurt Weidmann
Wolfgang Weiermann
Brigitte Weigert
Dr. Adolf Weiland
Gerd Weimer
Viola Weinert
Reinhard Weis (Stendal)
Dr. Gerhard Weiser
Matthias Weisheit
Gerald Weiß (Groß-Gerau)
Dr. Manfred Weiß
Peter Weiß (Ermendingen)
Dr. Jürgen Weißbach
Gunter Weißgerber
Prof. Gert Weisskirchen
(Wiesloch)
Barbara Weitzel
Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
Jochen Welt
Dr. Rainer Wend
Johanna Werner-Muggendorfer
Rolf Wernstedt
- Ellen Werthmann
Hildegard Wester
Dr. Guido Westerwelle
Lydia Westrich
Inge Wettig-Danielmeier
Karl-Peter Wettstein
Dr. Margrit Wetzel
Annette Widmann-Mauz
Helmut Wieczorek (Duisburg)
Jürgen Wieczorek (Böhlen)
Dr. Norbert Wieczorek
Heidemarie Wieczorek-Zeul
Dieter Wiefelspütz
Heino Wiese (Hannover)
Heinz Wiese (Ehingen)
Klaus Wiesehügel
Joachim Wiesensee
Karl-Heinz Wildmoser
Hans-Otto Wilhelm (Mainz)
Helmut Wilhelm (Amberg)
Gert Willner
Klaus-Peter Willsch
Anna-Maria Wilms
Dr. Dorothee Wilms
Brigitte Wimmer (Karlsruhe)
Willy Wimmer (Neuss)
Richard Winkels
Hermann Winkler
Veronika Winterstein
Claus Wisser
Matthias Wissmann
Engelbert Wistuba
Heinz-Hermann Witte
Barbara Wittig
Werner Wittlich
Simon Wittmann
Dr. Wolfgang Wodarg *
Dagmar Wöhrl
Verena Wohlleben
Aribert Wolf
Hanna Wolf (München)
Helmut Wolf
Margareta Wolf (Frankfurt)
Dr. Winfried Wolf
Waltraud Wolff (Zielitz)
Dr. Bernhard Worms
Heidemarie Wright
Brigitte Wucherpfennig
Edeltraud Wucherpfennig
Elke Wülfing
Peter Kurt Würzbach
Christian Wulff
Prof. Dr. Otto Wulff
Gert Wunderlich
- Z
Undine Zachlot
Gerhard Zambelli
Uta Zapf
Irmgard Zecher
Hans Zehetmair
Wolfgang Zeitlmann
Norbert Zeller
Benno Zierer
Wolfgang Zöllner
Dr. Christoph Zöpel
Walter Zuber
Peter Zumkley
Helge Zychlinski
- (C)
- (D)

